Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 171. Donnerstag, 25. Juli 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 22. Juli. Bezüglich der kirchlichen Angelegenheiten erinnerte schon in einer ihrer letzten Nummern die „Prov.-Korr." daran, daß es nicht allzu lange währen dürfte, bis die Absichten der Regierung in Bezug auf die Stellung des Staates zu den Bischöfen näher hervortreten würden. Es hat diese Aeußerung mannigfache Mißdeutungen hervorgerufen, die sämmtlich stets auf einem Verkennen der Sachlage insofern beruhen, als es sich ja keineswegs um Schritte gegen die Uebergriffe einzelner Würdenträger der katholischen Kirche handelt, sondern um eine Reihe von Maßregeln, welche, auf dem regelmäßigen Wege der Gesetzgebung erlassen, die Spitze gegen das ganze feindliche System richten, welches seitens der Kirche dem Staate gegenüber zur Geltung gebracht werden sollte und theils es schon war. Es wird um so nothwendiger sein, von diesen An- und Absichten der Staatsregierung keinen Deut abzugeben, als ja jedes neu auf die Tagesordnung tretende Thema auch auf's Neue die Thätigkeit und Anmaßung der Klerikalen, besonders der jesuitischen Parthei erkennen läßt, so im Augenblicke wieder die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin, welche man in gewissen Kreisen nur allzugern hintertrieben sehen möchte, selbst auf die Gefahr hin, daß der Kaiser von Oesterreich seinen hohen Gast auf eigenem Boden wie im vorigen Jahre festlich zu begrüßen Willens sein könnte. — Aus Anlaß des Attentats in Madrid hat der deutsche Kaiser dem Bruder des italienischen Kronprinzen, König Amadeus, sowie dessen Gemahlin sogleich telegraphisch in herzlicher und warmer Weise persönlich beglückwünscht. — Der deutsche Gesandte am belgischen Hofe, von Balan, wird dieser Tage hier erwartet, um die Vertretung des Staatssekretärs von Thile während dessen Beurlaubung in diesem Jahre, wie auch in den früheren schon, zu übernehmen.

Berlin, 23. Juli. Wie aus Regierungskreisen verlautet, hat der Kaiser unmittelbar nachdem die Nachricht von dem Attentat auf den König Amadeus in Ems eingetroffen, seine Theilnahme an dem Ereigniß und seine Freude über das Mißlingen des Frevels auf telegraphischem Wege ausgesprochen.

— Aus Bremen dringt ein wohlbegründeter Schmerzensschrei zu uns. Die preußischen Regierungen haben — und andere deutsche Regierungen sind ihnen darin gefolgt — vor dem Ankaufe trichinösen über Bremen importirten amerikanischen Specks gewarnt. Es gewinnt demnach den Anschein, als ob amerikanischer Speck, falls er nur den Weg über Bremen vermeidet, trichinenfrei bleibt, während umgekehrt Speck, der Bremen berührt hat, verdächtig bleibt. Es ist sogar in Stettin eine Sendung Speck, die von dem Atteste Trichinenfreiheit begleitet war, mit Beschlag belegt worden, weil sie über Bremen kam. Es liegt hier ein stylistischer Fehler der Behörden vor, die nach einer Klage der „Weserzeitung" dem Bremer Handel großen Schaden zugefügt hat. Und bei der Gelegenheit eine zoologische Bemerkung. Einer unserer berühmten Physiologen äußerte im Jahre 1865, daß der Speck den Trichinen nicht ausgesetzt zu sein scheine; es wäre verdienstlich, wenn die neuerdings darüber gesammelten Erfahrungen wieder rekapitulirt würden.

— Das neue Feldgeschütz, mit welchem hier schon seit längerer Zeit Versuche stattfinden, und das die künftige Geschützausrüstung der gesammten deutschen Feld-Artillerie zu bilden bestimmt ist, wird zur Erzielung einer möglichst großen Pulverladung und eines größeren Geschoßgewichts ähnlich den Marinegeschützen, in der unteren Hälfte des Rohrs durch eine Ringlage verstärkt. Ebenso wird voraussichtlich auch bei demselben das bisher nur bei den schweren Marine- und Küstengeschützen verwendete prismatische Pulver, jedoch mit einer entsprechenden Modifikation der Körnergröße, eine Anwendung finden. Jene Geschütz-Konstruktion ist bisher nur bei dem neuen russischen Ring-4-Pfünder angewendet und soll sich dort nach allen Beziehungen sehr vortheilhaft bewährt haben. Zugleich schließt diese Konstruktion aber die Anwendung jedes anderen Geschützmaterials als Gußstahl aus, was den schon früher über dies neue Geschütz gebrachten Mittheilungen genau entsprechen würde. Als Verschluß soll bisher der einfache Keilverschluß mit Broadwell-Liderung die günstigsten Resultate ergeben haben. Ob es gelingen wird, ein Einheitsgeschütz herzustellen, darf hingegen noch als zweifelhaft angesehen werden, und sind die Versuche überhaupt auch noch nicht abgeschlossen, wogegen die bisher erzielten Ergebnisse aber so günstig ausgefallen sein sollen, daß die Einführung des Geschützes an sich und die Annahme der principiellen Konstruktionsgrundsätze desselben als gewiß anzunehmen sind.

— Zum ersten Male in der preußischen Armee wird ein der Waffengattung der Artillerie angehöriges Regiment sein einhundertjähriges Jubiläum begehen. Innig zusammenhängend mit der Säkularfeier der Vereinigung Westpreußens mit dem preußischen Staate, welchem Anlasse das ostpreußische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 seine Gründung zuschreibt, wird dasselbe in wenigen Tagen den Tag seines einhundertjährigen Bestehens festlich begehen. Allerdings ist gemäß einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 1. März d. J. der 1. Oktober 1772 als Stiftungstag des Regiments anzusehen, doch ist zugleich vom Könige genehmigt worden, daß die Säkularfeier des Tages von dem Regiment schon früher und zwar zu einer Zeit begangen werde, in welcher dasselbe in seinem Stiftungsorte Königsberg i. Pr. vereinigt ist. Demzufolge ist der 3. August, der Geburtstag des Monarchen, unter welchem das Regiment seine reichsten Loebeeren erworben, zum Jubiläumstage bestimmt worden. Besonders bemerkenswerth auch für weitere Kreise ist, daß ein volles Drittel unserer gesammten Artillerie aus jenem Regiment herstammt.

O **Aus Westpreußen**, 21. Juli. Die katholischen Pfarrer Flatau zu Grutta, Dechowski zu Radawintz und Riemann zu Groß-Falkenau sind von der ferneren Verwaltung der Lokal-Inspektion über die Elementarschulen ihrer Parochien laut Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 17. d. entbunden worden. — Zu Schul-Inspektoren sind dafür ernannt in Betreff der Schule zu Grutta der Gutsbesitzer Bieler zu Frankenhayn, für die Schule zu Radawintz der Guts-Administrator von Albedyll zu Radawintz, für die Schule zu Gursen Oberamtmann Zeden daselbst, für die Schule zu Falkenau der Gutsbesitzer Hübschmann ebenda. Wie verlautet, steht die Ersetzung noch mehrerer geistlicher Schul-Inspektoren katholischer Konfession bevor. Wegen des Schul-Inspektorats der Parochie Flatow soll mit dem Konrektor Weber unterhandelt worden sein. — Im Forstreviere Wilhelmswalde bei Krojanke wurde vor einiger Zeit die Leiche eines etwa 8jährigen Knaben mit einer Wunde an der linken Brust und am Bauche aufgefunden. Als man nach derselben ein Fuhrwerk hinaussandte, war sie verschwunden. Alle Recherchen sind bisher fruchtlos gewesen. Die Königliche Regierung hat auf die Ermittelung der Leiche 50 Thlr., auf die des Thäters 100 Thaler Prämie ausgesetzt. — Das Königliche Kreisgericht zu Flatow hat auf Antrag der Königlichen Staats-Anwaltschaft zu Dt.-Crone gegen 220 junge Leute wegen Entziehung vom Eintritte ins stehende Heer die Untersuchung eröffnet, das Kreisgericht zu Löbau in derselben Angelegenheit gegen 61 ausgewanderte Heerespflichtige. Die Mehrheit derselben gehört der polnischen Nationalität an. — In diesen Tagen wird mit Schüttung des Planums zum zweiten Geleise zwischen Schneidemühl und Flatow begonnen. — 180 Mann vom Eisenbahnbataillon gingen durch Konitz weiter, um sich an der Ausführung des Oberbaues zwischen Konitz und Mittel zu betheiligen.

Ausland.

Wien, 20. Juli. Der Lärm gewisser österreichischer Blätter über die Vorgänge auf dem hannoverschen Schützenfeste wird von den Feinden deutscher Einheit tapfer ausgebeutet, um zwischen Oesterreich und Deutschland Verstimmung herbeizuführen. Die „Deutsche Zeitung" bemerkt darüber: „Das Schützenfest fordert noch immer seine Opfer. Jetzt erhalten die dort gesprochenen Reden schon eine so hohe politische Bedeutung, daß die kleine Welfendemonstration den Untergang des deutschen Reiches inaugurirt und das Hoch des Dr. Kopp auf den deutschen Kaiser Anlaß zu einem Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Deutschland werden soll. Wenigstens verbietet Herr Frese die Kaiserreise nach Berlin und das Andere wird sich ja dann bald von selber finden. Was eine überreizte Phantasie in den Hundstagen nicht alles auszuschwitzen vermag!"

Wien, 23. Juli. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Unionbank hat eine Erhöhung des Aktienkapitals von 25 auf 30 Millionen beschlossen und mit den Anträgen des Verwaltungsrathes bezüglich der anderweiten Neuorganisirung der Verwaltung der Gesellschaft sich einverstanden erklärt. Die neu zu emittirenden 50,000 Stück Aktien sind durch die nunmehr mit der Unionbank koalirten hiesigen Banken übernommen worden.

Salzburg, 23. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute früh 8 Uhr von Berchtesgaden hier eingetroffen. Derselbe ist ohne Aufenthalt mit Extrapost nach Ischl weitergereist.

Ischl, 23. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist um 12½ Uhr Mittags mittelst Kaiserlicher Hof-Equipage hier angekommen und im Hotel „Elisabeth" abgestiegen. Derselbe war bereits in St. Gilgen durch den Kaiserlichen Flügel-Adjutanten Fürsten Lobkowitz begrüßt und hierher geleitet worden. Gleichzeitig erschien der Kaiser von Oesterreich, welcher preußische Uniform trug, im Hotel des Kronprinzen und machte demselben einen halbstündigen Besuch.

— Nachdem um 3 Uhr die Hoftafel stattgefunden hatte, machte der Kaiser mit seinem hohen Gast und dem gesammten Hofe um 5 Uhr einen Ausflug nach dem benachbarten Hallstadt. Der Kronprinz des deutschen Reiches fuhr im Wagen an der Seite des Kaisers. In Gosaumühle findet das Souper statt, und erfolgt die Rückkehr hierher zwischen 9 und 10 Uhr.

Paris, 21. Juli. Die Alles beherrschende Frage ist heute die Anleihe, deren Bedingungen das amtliche Blatt soeben veröffentlicht. Die der Regierung nicht feindlich gegenüberstehenden Blätter bringen sämmtlich Ermuthigungs-Artikel. Daß dabei hie und da auch ein gut Stück Prahlerei mit unterläuft, muß man den Franzosen schon zu Gute halten. „Europa glaubt an uns, an unsere auferstehende Größe" — solche und ähnliche Phrasen finden sich zu Hunderten. Das „Journal des Débats" meint, wenn Herr von Meaux die Allianzen des heutigen Frankreich zu sehen wünsche, so brauche man ihn nur auf die Betheiligung Europa's an dieser kolossalen Anleihe zu verweisen. „Und", fährt das Blatt fort, „diese außerordentliche Anleihe wird unter der konservativen Republik gemacht. Daraus kann man ersehen, daß das, worauf es ankommt, nicht die Form der Regierung, sondern die gute Regierung ist. Die monarchische Regierung der Restauration, welche die Niederlagen des ersten Kaiserreichs zu liquidiren hatte, wie wir diejenigen des zweiten, schloß 1816 ihre erste Anleihe zu 5 pCt. zum Course von 57 ab. Diese Erinnerung scheint uns sehr am Platze. Heute wird eine Anleihe zu 84,50 realisirt und man kann angesichts des Eifers der Zeichner schon glauben, daß dieselben sicher sind, kein schlechtes Geschäft zu machen." Kurz man geht der Drei-Milliarden-Anleihe mit wahren Siegeshymnen entgegen.

— Wiederum hat Sardou's „Rabagas" Anlaß zu argem Skandal gegeben. Der Saal des Theaters Gymnase war überfüllt; auf den ersten Bänken des Parquets bemerkte man die Redakteure der radikalen Blätter, darunter auch diejenigen des vorgestern auf einen Monat suspendirten Journals „Le Midi". Während des ganzen ersten und zweiten Aktes war es unmöglich, ein Wort zu verstehen, es herrschte unbeschreiblicher Tumult. Inzwischen erschien der Präfekt. Er requirirte sofort militärische Hülfe und ließ das Parterre und die Galerie räumen. Das Stück wurde alsdann ohne Störung zu Ende geführt. Beim Ausgange gab es einen Tumult, jedoch ohne daß ernste Unordnungen gefolgt wären. Etwa 50 Personen wurden verhaftet, darunter Geoffroy vom „Midi" und Gregoire vom „Semaphore".

— Wie aus Bordeaux gemeldet wird, wüthet in den Tannenwäldern von Pestac und Merignac in den Landes seit vorgestern Morgen eine große Feuersbrunst.

Rom, 19. Juli. Der König — so schreibt man der „F. Z." — ist gegenwärtig viel durch Familienfreuden und Familienleiden in Anspruch genommen. Während er einerseits um die Zukunft seines Sohnes in Spanien in Sorge ist, verheirathet er andererseits seinen Sohn, den Grafen von Mirafiori an die junge Contessina von Larderel, aus der bekannten geldreichen Familie von Livorno, die ihren Reichthum der Entdeckung der Boraxquellen verdankt. Der zärtliche Vater des Bräutigams beschenkt denselben mit dem Titel eines Principe von Moncalieri, einer Villa und einer Million Franken.

Vergnügter als der König sind die Räuber von Salerno, die einmal wieder eine gute Beute gemacht haben. Die berüchtigte Bande Manzi hat sich einen Herrn Mancusi eingefangen, für den sie ein großes Lösegeld verlangt, und an dem sie zugleich eine Privatrache ausübt, da er zu den Geschworenen gehörte, die über die frühere Bande Manzi aburtheilten. Der arme Herr Mancusi ist alt und hinkt, und wird von den Strapazen, die er mit den Räubern theilen muß, viel zu leiden haben. Es ist dies eine zweite Auflage der Geschichte des Engländers Moens, die vor einigen Jahren so viel Aufsehen erregte.

London, 21. Juli. Die englischen Blätter äußern sich sehr entrüstet über den Mordanfall gegen den König von Spanien. Die „Times" beglückwünscht das spanische Volk, daß seine Ehre von dem Blute eines jungen Paares frei geblieben sei, welches von den Vertretern der Nation nach Spanien eingeladen worden sei und sich so betragen habe, daß selbst Parteihaß ihm nichts zur Last legen könne. Das, was man gegen den König Amadeus einzuwenden hat, ist eingewandt worden, noch bevor er den spanischen Boden betreten hat, und die verschiedenen Parteien von Ultramontanismus bis hinab zum Kommunismus könnten nicht versöhnt werden, wäre Amadeus der musterhafteste König, den man sich denken kann. Die „Times" drückt ihre Hoffnung aus, daß eine neue Epoche von diesem Attentate in der Geschichte Spaniens beginnen werde, und daß die Mörder durch die That, durch die sie die Dynastie zu vernichten gedachten, dieselbe erst recht befestigt haben mögen. Vielleicht lernt das spanische Volk die Gegner des Thrones nach den Mitteln, die sie anwenden, würdigen. Der König dagegen hat seine Befähigung, zu regieren, dadurch zur Genüge bewiesen, daß er, obwohl bei seinem Eintritte in das Land seines eifrigsten Beschützers, des Marschalls Prim, durch eine verruchte That beraubt, doch achtzehn Monate hindurch ohne große politische Fehler unter streitenden Parteien geherrscht hat. „Daily News" ist der Ueberzeugung, daß das verunglückte Attentat nur dazu dienen werde, dem Könige Popularität unter dem edelmüthigen spanischen Volke zu verschaffen.

London, 23. Juli. Unterhaus. Peel wünscht die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Klasse von Ausländern zu lenken, deren Anwesenheit in England ebenso anstößig, aber noch viel gefährlicher sei, als die der französischen Kommunisten. Nachdem Redner auf das jüngst in Deutschland erlassene Gesetz, betreffend die Ausweisung der Jesuiten, hingewiesen hat, stellt derselbe die Anfrage an die Regierung, was sie mit Rücksicht auf das im Jahre 1829 gegebene Gesetz über den Aufenthalt von Jesuiten in England nunmehr zu thun beabsichtige. Gladstone erklärt hierauf, die Regierung müsse sich Zeit zu ernstlicher Ueberlegung vorbehalten, bevor sie zur Ausführung eines Gesetzes schreite, welches seit seinem Erlasse noch in keinem Falle zur Anwendung gekommen sei. Der Premier stellt es alsdann Peel anheim, im Wege der Interpellation eine Debatte über diesen Gegenstand herbeizuführen.

London, 23. Juli. Im Unterhause wurde die Pension für die Wittwe des ermordeten Vicekönigs von Indien, Lord Mayo, einstimmig bewilligt. — Aus Nottingham wird gemeldet, daß der dort tagende Kongreß der Internationalen gestern seine Sitzungen beendigt hat. Derselbe nahm den Antrag an, wonach der Kongreß verpflichtet ist, Irland dieselben Rechte zu bewilligen, welche der Kongreß für England beansprucht, nämlich die Förderung eines Föderativsystems mit lokalen Parlamenten; die Versammlung beschloß ferner, die Irländer zur Mitwirkung bei den von ihr verfolgten Bestrebungen aufzufordern.

Spanien. Ueber das Attentat gegen das spanische Königspaar wird der „Times" aus Madrid von ihrem Korrespondenten unter dem 19. c. Folgendes geschrieben:

Die fünfte Morgenstunde war für die Abreise des Königs zu dem vielbesprochenen Besuch der Nord-Provinzen bestimmt. Er wollte nach Valladolid, Burgos, Valencia und Santander gehen, in dieser letzteren Stadt zwei oder drei Wochen bleiben und dann nach Bilboa, St. Sebastian Pampeluna u. s. w. sich begeben, dem Sitz des karlistischen Aufstandes, welcher in diesen nördlichen Prinzen noch nicht völlig erstickt ist. Während der König diese Reise machte, sollte die Königin mit den beiden Königlichen Kindern nach dem Escurial oder La Granja gehen. Gestern war also der letzte Tag ihres Zusammenseins vor einer Trennung von mindestens einem Monat. Sie hatten beschlossen, dem Konzert in dem schönen Garten von Buen Retiro beizuwohnen, dem beliebten Aufenthaltsort der Madrider Gesellschaft an den kühlen Abenden, welche der in dieser Jahreszeit erbarmungslosen Hitze des Tages zu folgen pflegen. Im Laufe des Nachmittags wurde Herrn Mata, Civil-Gouverneur von Madrid in aller Stille benachrichtigt, daß die Nacht nicht ohne einen Mordversuch gegen das Leben Sr. Majestät vorübergehen werde. Wie diese Mittheilung geschah, vermag ich in diesem Augenblicke nicht zu sagen. Einige behaupten, durch einen anonymen Brief, während andere sagen, die Nachricht stamme aus der mündlichen Mittheilung eines berühmten Staatsmannes, eines Exministers, der an der jüngsten Revolution betheiligt gewesen sei. Dem sei nun, wie ihm wolle, der König wurde, wie man mir gesagt hat, im Geheimen davon benachrichtigt, allein entweder wollte er es nicht glauben, oder er wollte die Königin nicht beunruhigen, genug, er ritt nicht nur allein am Nachmittage aus, sondern blieb auch bei seiner Absicht, dem Abend-Konzert beizuwohnen. Der Civil-Gouverneur verdoppelte die Vorsichtsmaßregeln, welche hier des Nachts stets getroffen werden. Er sorgte dafür, daß der ganze Weg vom Palaste bis zu dem Garten mit bewaffneter Polizeimannschaft besetzt wurde, ein Theil davon in Civil-Kleidung, und er ließ die sämmtlichen von der „Verschwörer-Klasse" Madrids besuchten Winkel streng bewachen.

Ihrer Gewohnheit gemäß verließen die beiden Majestäten den Palast etwas vor 10 Uhr in einem offenen Wagen. Sie saßen hinten, während General Burgos, als Adjutant, den Vordersitz einnahm. Drei andere Adjutanten fuhren hinterdrein in einem anderen offenen Wagen; sonst aber waren weder Vorreiter da noch Bedeckung. Ich habe mich oft über

diese Abwesenheit jeder Bedeckung gewundert, ich brauche aber kaum zu sagen, daß sie sich aus dem hohen persönlichen Muthe des Königs und aus seinem Wunsche herleitet, dem Volke sein Vertrauen zu dessen Loyalität und Zuneigung zu zeigen. Ihre Majestäten verließen den Garten von Buen Retiro in derselben Weise, etwa ein Viertel nach 12 Uhr. Die Straßen waren dicht gefüllt, der Madrider hält sich gegenwärtig bei Tage im Hause und bei Nacht außerhalb desselben auf. Kurz vor Mitternacht hatte man bemerkt, daß 14—16 verdächtig aussehende Kerle aus einer Taverne der Plaza Major herauskamen und nach der Calle Arenal gingen, wo sie sich in Gruppen zu 3—4 theilten und an verschiedenen Punkten der Straße aufstellten. Einige von ihnen standen ganz nahe am Plaza Oriente umher an der Ecke der Plaza Prim, der Calle de Hileroru, der Costanillo de los Angeles. Einer, so heißt es, stand in dem Portal der St. Geres-Kirche, während ein anderer sich wie eine Schildwache dort aufstellte, wo die Calle Arenal in die Puerta del Sol einmündet.

Als die wachthabenden Polizisten sich eben den ihnen verdächtig erscheinenden Männern nähern wollten, kamen auch schon die Königlichen Wagen in raschem Trabe von dem Retiro durch die Calle Alcala, die Puerta del Sol und die Calle Arenal. Die Equipagen passirten das Finanzministerium und trafen den Civil-Gouverneur Senor Mata und seinen Sekretär Senor Castellanos, welche sich auf dem Wege nach dem Retiro befanden, um das Königspaar nach dem Palaste zurückzugeleiten. Sie folgten den Königlichen Wagen. Als dieselben an dem Café Levante vorüberfuhren, wurde plötzlich, nahe der Straße Hileros, von beiden Seiten der Straße Arenal auf den Königlichen Wagen geschossen. General Burgos, welcher ein großer, starker Mann ist, lehnte sich sofort vornüber und suchte den König und die Königin mit seinem Körper zu decken. Der König sprang auf, um zu zeigen, daß er unverletzt sei. In demselben Augenblicke fielen von Neuem Schüsse, welche theils von den Attentätern, theils von den bewaffneten Polizisten gefeuert wurden. Eine Art Kampf pflanzte sich durch die Arenalstraße fort, als die Königlichen Equipagen, welche durch eine leere Droschke, wie es scheint, absichtlich aufgehalten waren, so schnell wie möglich nach dem Palaste fuhren. Kaum war der Hof erreicht, so stürzte eins der Wagenpferde, welches von einer Kugel getroffen war, todt nieder. In dem Kampfe zwischen den Polizisten und den Mördern wurde einer der letzteren getödtet, ein anderer schwer verwundet. Drei andere wurden gefangen, von denen einer der Besitzer des bereits erwähnten Lokals auf dem Plaza Major sein soll.

Die Leiche des Getödteten ist nach dem Haupthospital gebracht worden. Er scheint ungefähr 45 oder 50 Jahre alt gewesen zu sein. Seine Identität hat noch nicht festgestellt werden können.

Sobald das Königspaar das Palais betreten hatte, zog sich die Königin, welche während der ganzen Zeit eine ihrem Geschlechte ungewöhnliche Ruhe beobachtet hatte, in ihre Gemächer zurück. Dem General Rossels sagte sie, „Gott sei Dank, daß wir zurück sind!" und einem andern, welcher sein Entsetzen darüber aussprach, daß solche Dinge in dem Spanien der Hidalgos geschehen könnten, erwiderte sie, um gleichsam den Schmerz zu mildern, welchen er als Spanier über die Greuelthat zu fühlen schien, „Mörder findet man in allen Ländern!"

Der König blieb lange auf, erzählte die Einzelheiten des Mordversuchs und nahm Gratulationen der Tausende entgegen, welche zum Palais strömten. Der Civil-Gouverneur und sein Sekretär, welche beim ersten Schusse aus dem Wagen gesprungen waren, hatten sich unbewaffnet auf die Mordgesellen gestürzt und bei der Gefangennahme geholfen. Die Polizisten verdienen großes Lob wegen des Muthes, welchen sie im Augenblicke des Attentats und in dem darauf folgenden Kampfe bezeugten. Mehrere sind verwundet worden. Der Ministerrath versammelte sich in der Nacht und berieth bis 4 Uhr Morgens. Der König, welcher sich weigerte, seine Reise länger als einen Tag hinauszuschieben, wird morgen — (Sonntags) — früh um 5 Uhr aufbrechen. Er sagte, daß, wenn er heute Morgen abreisen würde, man glauben könne, er wolle fliehen, und wenn er morgen nicht fahren würde, man dies als Furcht deuten könne.

Die Aufregung ist ungeheuer, durch die Calle Arenal wogte den ganzen Tag eine zahllose Menge, Leute, welche von dem Attentate sich erzählten und neugierig die Spuren der Flintenkugeln betrachteten, die an vier verschiedenen Stellen zu sehen sind. Unter der Menge bemerkte ich gegen 9 Uhr Morgens den König. Er war zu Fuß und sagte, daß er sich den Ort des Attentats ansehen wolle. Es ist unmöglich, eine Idee von dem Enthusiasmus zu geben, mit welchem der König von der Menge begrüßt wurde. Das Jubelgeschrei „Viva el Rey" schien kein Ende nehmen zu wollen.

Bis zur Stunde, wo ich meinen Brief schließe, um die Post zu erreichen, sind im Ganzen 26 Personen, darunter 7 Frauen, arretirt worden.

Newyork, 23. Juli. Bei einer in St. Louis abgehaltenen Volksversammlung hielt Senator Schurz eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die jetzige liberale Bewegung einen Umschwung bedeute, welcher die bisherigen demokratischen und republikanischen Parteien absorbiren, den Süden mit dem Norden aussöhnen und eine Umgestaltung der Verwaltung herbeiführen werde. Schurz bekämpfte die Kandidatur Grant's und unterstützte lebhaft diejenige Horace Greeley's. Schließlich verlas Redner einen Brief Greeley's, worin dieser für den Fall seiner Wahl eine vollständige Reform der Civilverwaltung verheißt.

Provinzielles.

Stettin, 24. Juli. Den ersten Gegenstand der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung bildete eine von 127 Besitzern vorstädtischer Grundstücke an die Versammlung gerichtete Petition wegen Aufhebung des unterm 15. September v. J. gefaßten Beschlusses, betreffend den Ausschluß der Versicherung der außerhalb der Festungswälle befindlichen Gebäude aus der städtischen Feuersozietät. Die vom Magistrat bereits abschlägig beschiedenen Petenten führen zur Begründung ihres Gesuches insbesondere an: 1) daß sie, wie alle Eigenthümer des inneren Stadtbezirks, zu sämmtlichen Kommunallasten, namentlich auch zu den Unterhaltungskosten der Feuerwehr und der Wasserleitung, ihren Beitrag leisten, 2) daß sie durch die Maßregel des Ausschlusses ihrer Gebäude aus der städtischen Feuersozietät in ihren Hypothekenverhältnissen erheblich geschädigt werden würden und erbieten sich schließlich 3) sogar zur Zahlung höherer Versicherungsprämien, wenngleich die Feuersgefahr, wie sie behaupten, für die Gebäude in den Vorstädten thatsächlich keineswegs größer, als in der inneren Stadt, bisher auch außerhalb verhältnißmäßig nur höchst geringe Brandschäden vorgekommen seien. Die größere Feuergefährlichkeit, welche möglicher Weise durch die leichtere Bauort der Gebäude in den Vorstädten obwalte, werde durch die größtentheils isolirte Lage derselben vollständig ausgeglichen. Der Referent, Herr Rechtsanwalt Leistikow, führte aus, daß die von den Petenten angeführten Gründe schon deshalb keine weitere Berücksichtigung finden könnten, weil das landesherrlich genehmigte und deshalb auch nur mit landesherrlicher Zustimmung abzuändernde Feuersozietäts-Reglement vom Jahre 1722 ausdrücklich nur für die innerhalb der Fortifikation belegenen Gebäude die Aufnahme in den Zwangs-Versicherungs-Verband vorschreibe. Der im Jahre 1816 gefaßte, den Beitritt zur Sozietät auch für die in den Vorstädten befindlichen Gebäude genehmigende Kommunalbeschluß sei durchaus ungesetzlich gewesen und diese Ungesetzlichkeit durch den neueren, die Ausschließung bezweckenden Beschluß vom 15. September v. J. wieder beseitigt, so daß diese Angelegenheit sich erst wieder in dem richtigen Stadium befinde. Er beantragte deshalb, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Nach kurzer Debatte, in welcher Herr Gräber den Antrag stellte, bei den zuständigen Behörden die Aufhebung der gänzlich veralteten Bestimmungen des jetzigen, und den Erlaß eines neuen Reglements zu beantragen, wurde unter Ablehnung dieses Antrages die Ueberweisung der Petition an den Magistrat zur abschlägigen Bescheidung beschlossen.

Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung zum Verkaufe des Restes der Stadtobligationen Litt. H. Serie III. im Betrage von 28,000 Thlr. zum Pari-Kourse, bewilligte zur Verlängerung des Wasserleitungsrohres in der Heiligengeiststraße bis zur Baustelle des neuen Postgebäudes Behufs Entnahme des zum Bau nöthigen Wassers aus der städtischen Leitung 90 Thlr., ertheilte den Fuhrherren Sanft und Gutschmidt für das bei Verpachtung einer an der Pladrinstraße belegenen fiskalischen Parzelle abgegebene Meistgebot von jährlich 440 Thlr. (für welche Parzelle die jährlichen Aufwendungen der Stadt nur 47 Thlr. 19 Sgr. 6 Pfg. betragen) den Zuschlag und erklärte sich damit einverstanden: 1) daß die Stadt die Legate der Wittwe des Kreischirurgus Heyer in Callies, bestehend: a) in der Ueberlassung des Hauses gr. Lastadie Nr. 16 gegen die Verpflichtung, in demselben alten Wittwen der Lastadie Aufnahme, sowie der Pflegetochter der Erblasserin als deren Haupterbin freie Wohnung zu gewähren, b) in einem Kapital von 200 Thlrn. an das Gertrudhospital unter der Bedingung, daß von den Zinsen den weiblichen Bewohnern des Hospitals an den jedesmaligen Geburtstage der Erblasserin eine Festlichkeit bereitet werde, annehme. Ebenso wurde die Genehmigung zur Uebernahme der Unterhaltung und Pflege von 7 Grabstellen der Hoffmannschen Familie auf dem Begräbnißplatze vor dem Königsthore Seitens der hiesigen Waisenhausverwaltung, gegen ein nach dem Ableben der beiden Geschwister Hoffmann zu zahlendes Legat von 700 Thlrn., ertheilt und in die freihändige Vermiethung der vom Kaufmann Harnisch in dem Hause Schiffsbau-Lastadie Nr. 3 bisher für jährlich 288 Thlr. Miethe inne gehabten Lokalitäten an denselben gegen eine jährliche Miethe von 360 Thlr. vom 1. k. M. ab gewilligt.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde die Magistratsvorlage wegen Bewilligung von Gehaltszulagen an die Magistratsbeamten mit geringen von der Finanz-Kommission beantragten Abänderungen angenommen. Die Zulagen (von denen nur eine geringe Zahl von Beamten ausgeschlossen bleibt) betragen bei den untersten Beamten 30 Thlr., bei der Mehrzahl der übrigen 50 Thlr., bei einigen 100 Thlr. Die dadurch erwachsende jährliche Mehrausgabe beläuft sich auf ca. 5000 Thlr. und treten die Zahlungen vom 1. Juli d. J. ab in Kraft.

— Versetzt sind: Der Regierungsrath Fink von Stralsund an die Königliche Regierung in Posen, der Regierungs-Assessor Semper von Stralsund an die Königliche Finanz-Direktion in Hannover und der Regierungs-Assessor v. Frantzius von Koblenz an die Königl. Regierung in Stralsund.

— Nach dem „Mil.-Wochenblatt" ist: Schulz, Major zur Disposition, von der Stellung als Bezirks-Kommandeur des 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 14, mit Pension und der Uniform des 1. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 4 entbunden, Frhr. v. Puttkamer, Major a. D., früher Bats.-Kommandeur im jetzigen Colbergischen Gren.-Regt. (2. pomm.) Nr. 9, der Charakter als Ob.-Lt. verliehen.

— Bereits in unserem Artikel vom 20. d. M. sprachen wir im Hinblick auf die Ausdehnung der Cholera in Rußland die Hoffnung aus, daß auch Seitens unserer Behörden bei Zeiten daran gedacht werden würde, Abwehrmaßregeln zur Verhütung der Einschleppung dieser bösen Krankheit in Preußen zu ergreifen. Bisher verlautet über derartige Maßregeln indessen nichts, obgleich die Gefahr uns immer näher rückt. Es ist nämlich bereits in Insterburg ein Fall von asiatischer Cholera amtlich konstatirt und ebenso wird aus Königsberg i. Pr. von einer großen Zahl von Brechdurchfällen mit tödtlichem Erfolge gemeldet, welche nur wenig von der Cholera zu unterscheiden gewesen sein sollen. Demnach ist es unabweisliche und ernstliche Pflicht der Behörden, die geeigneten Vorsichtsmaßregeln nicht nur anzuordnen, sondern auch mit größter Strenge über ihre Durchführung zu wachen.

— Das lebhafte Interesse, mit welchem das Publikum die Böckler'sche Kindesraub-Angelegenheit verfolgt, macht es natürlich, daß den Behörden fast ununterbrochen von den verschiedensten Seiten Anzeigen über angeblich aufgefundene Spuren des Kindes zugehen, die bisher aber leider nach keiner Seite hin zu irgend einem Erfolge geführt haben. Wir erachten es daher nicht nur im Interesse der Sache selbst, sondern auch im Interesse unserer Leser geboten, dergleichen sich häufig sogar direkt widersprechende Nachrichten künftig nicht mehr zu rekapituliren, sondern Letztere zu beanstanden, bis wir im Stande sind, wirkliche Thatsachen melden zu können.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 70 Passagieren Dienstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und heute mit 61 Passagieren wieder dorthin abgegangen.

— Auf dem Privet unter der Langenbrücke wurden heute früh mehrere Kleidungsstücke, darunter auch die Dienstmütze eines Steuer-Diätars, gefunden und liegt die Vermuthung nahe, daß der Eigenthümer jener Sachen in letzter Nacht seinen Tod im Wasser gefunden habe. Es sind deshalb Nachsuchungen nach der Leiche angeordnet.

□ **Stralsund**, 20. Juli. Die Gründer der Stralsunder Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft scheinen hier kein Glück zu machen. Der hiesige Rath hat seine Bestätigung zu dem nöthigen Wasserverbrauch, der ein sehr bedeutender werden würde, unter der Motivirung versagt, daß dadurch den Stadtteichen zum Nachtheile der Stadt zu viel Wasser entzogen würde. Noch andere von demselben angeführte ablehnende Gründe hat er jedoch für gut gehalten, der Oeffentlichkeit nicht zu übergeben. Ob das Unternehmen auf durchaus gesunden Grundlagen beruht, weiß ich nicht genau. Thatsache aber ist es, daß bereits zwei einflußreiche Mitglieder des Aufsichtsrathes es vorgezogen haben, aus demselben zu scheiden, so daß derselbe dadurch nur aus der Person des Hauptunternehmers bestand. Die Gesellschaft hat jetzt mit Rücksicht auf das Verbot des Rathes den Beschluß gefaßt, die zweite und größere Dampfmühle in Wolgast zu erbauen, wie solches die „Pomm. Ztg." in Nr. 166 bereits mitgetheilt. — Noch eine andere Gründungs-Gesellschaft hat sich neben den bereits hier bestehenden gebildet. Unter dem Titel: „Norddeutscher landwirthschaftlicher Bankverein" bezweckt sie nach ihrer Ankündigung den Personal-Kredit ihrer Mitglieder zu heben. Sie wird deshalb Accept- und Contocorrenten-Kredite gewähren, den kommissionsweisen An- und Verkauf von Effekten, landwirthschaftlichen Produkten und Industrie-Erzeugnissen übernehmen, Vorschüsse darauf ertheilen, sowie das Lombard-, Diskont- und Depositen-Geschäft betreiben. Das Kuratorium der Gesellschaft hat seinen Sitz hier und in Bergen auf Rügen.

Bergen auf Rügen, 23. Juli. Der Fremdenverkehr auf Rügen ist in diesem Sommer ein recht reger. Nicht nur die Badeorte Jasmunds sind reichlich besucht, auch in Putbus sollen neben den Gasthäusern die Privat-Wohnungen meistens besetzt sein. — Der Bau des Arndt-Denkmals auf unserm Rugard, welchem wir seit dem Frühling sehnlichst entgegen sahen, ist in der letztvergangenen Woche thatsächlich in Angriff genommen. Möge derselbe kräftig fortgesetzt werden und bald zum schönen Ziele führen!

Colberg, 23. Juli. (Sool- und Seebad). Am 17. d. Mts. hatte die Bade-Direktion auf der Ostsee eine Korsofahrt veranstaltet, welche eine Reunion im sogenanten Strandschloß folgte. Die Frequenz stellt sich gegen frühere Jahre bedeutend günstiger, indem bis zum 15. d. M. bereits über 2000 Personen angemeldet waren.

Vermischtes.

— Abermals hat deutsches Wissen im Ausland einen Triumph gefeiert. Dem deutschen Gelehrten Professor Liebfrisch in London ist es gelungen, darzuthun, weshalb die Werke des großen englischen Malers Turner einen so auffallenden Unterschied darbieten. Betrachtet man nämlich eine vor dreißig Jahren gemaltes Bild dieses Meisters, so ist man entzückt über das vortreffliche Kolorit, die kühne Zeichnung und die Naturwahrheit des Ganzen; beschaut man dagegen ein späteres Bild desselben Malers, so findet man die Farben brillanter, aber die Linien unbestimmter, die Effekte verwischt, die Häuser und Felsen, als ob sie einfallen wollten. Niemand konnte sich diese Erscheinung deuten, bis es endlich dem genannten Gelehrten, der sich eines bedeutenden Rufes als Okulist erfreut, nach $1\frac{1}{2}$ Jahren langen Forschens gelang, die Ursache derselben aufzuklären. Professor Liebfrisch wies vor einem zahlreichen, auserlesenen Publikum nach, daß Turner's veränderter Stil in einer eigenthümlichen Augenkrankheit liege, von der der Künstler nichts wisse; diese Behauptung unterstützte Professor Liebfrisch durch folgende Experimente. Er zeigte nämlich ein Gemälde auf Glas von Turner, den Canale grande von Venedig darstellend, das letzte Bild, bevor die Veränderung im Auge des Meisters eintrat. Er ließ dasselbe mittelst eines elektrischen Lichtes auf eine ausgespannte Leinewand reflektiren und führte dann den Reflex durch ein astigmatisches Glas, und siehe da, das Gemälde nahm den Charakter der späteren Turner'schen Werke an. Professor Liebfrisch nahm dann einen Baum, den Turner in einer späteren Zeit gemalt hatte, und dessen Spezies die Botaniker nicht feststellen konnten; unter dem Einflusse eines Revers-Glases stellte sich derselbe dem Auge des Beschauers als eine scharf ausgeprägte Birke dar. Das Publikum, das die Behauptung des deutschen Gelehrten, die Ursache der verschiedenen Charaktere der Werke Turner's beruhe auf einem Augenfehler des Malers, mit Mißtrauen aufgenommen hatte, war jetzt überzeugt und spendete dem Entdecker stürmischen Beifall. Hoffentlich wird diese Entdeckung manches Dunkel in der Farbentheorie aufhellen.

Kopenhagen, 19. Juli. Der Hausmann Mads Peter Jakobsen fand beim Torfgraben in seinem hier auf Seeland gelegenen Torfmoore einen nach genauer Untersuchung unzweifelhaft der Endperiode des heidnischen Zeitalters angehörenden Goldschmuck; derselbe, eine Gold-Schnalle — so viel bekannt, die erste ihrer Art bis jetzt in Dänemark gefundene — ward dem altnordischen Museum hierselbst eingesandt, und es ist dem Finder der Metallwerth des Schmuckes, von dem Königlichen Münzwardein zu 664 Thalern dänischer Reichsmünze taxirt, vom gedachten Museum sofort ausbezahlt worden.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 22. Juli. Die National-Versammlung setzte die Zolltarifberathung fort, nahm die vorgeschlagenen Gewebezölle en bloc an, genehmigte sodann alle die Tarifbestimmungen umfassenden Artikel der Steuervorlage in seiner Gesammtheit mit 317 gegen 235 Stimmen.

London, 23. Juli. Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kündigt der General-Anwalt von Irland, Dowse, dem Hause an, daß die Regierung die gerichtliche Verfolgung von 24 derjenigen 36 Personen beschlossen habe, welche dem Berichte des Richters Keogh zufolge bei den letzten Parlamentswahlen in Galway einen unerlaubten und ungesetzlichen Einfluß durch Einschüchterung der Wähler ausgeübt hätten. Die zu ergreifenden Maßregeln würden u. A. einen Bischof und 19 andere katholische Priester treffen.

Börsenberichte.

Stettin, 24. Juli. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Mittags + 20 ° R.

An der Börse.

Weizen fester, per 2000 Pfund loco gelber geringer 66—71 Rt., besserer und feiner 72—80 Rt., per Juli $76\frac{3}{4}$—$77\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli-August $76\frac{1}{2}$—77 Rt. bez., per August-September 76—$76\frac{1}{2}$ Rt. bez, per September-Oktober $73\frac{3}{4}$—74 Rt. bez., per Oktober-November 73—$73\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $71\frac{3}{4}$—72 Rt. bez.

Roggen fester, per 2000 Pfund loco inländischer geringer 46—48 Rt., besserer 49—51 Rt., per Juli und Juli-August $48\frac{1}{2}$—49 Rt. bez., per August-September 49—$49\frac{1}{8}$ Rt. bez., per September-Oktober 50—$50\frac{3}{8}$ Rt. bez., per Oktober-November $49\frac{3}{4}$—$50\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Frühjahr $50\frac{3}{4}$—$51\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 40 bis $48\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer wenig verändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38—46 Rt., per Juli 46 Rt. Gd., per Juli-August u. August-September $45\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September-Oktober 44 Rt. bez.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl still, per 200 Pfund loco $24\frac{1}{3}$ Rt. Br., per Juli-August 24 Rt. Br., September-Oktober 24 Rt. Br., $23\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{5}{12}$ Rt. bez., Juli u. Juli-August $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., August-September $23\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $20\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $18\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr $18\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 102—$106\frac{1}{2}$ Rt. September-Oktober $107\frac{3}{4}$, 108 Rt. bez., Br. u. Gd.

Petroleum loco $6\frac{1}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $6\frac{1}{4}$ Rt. Br, Oktober-November $6\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 77 Rt., Roggen $48\frac{3}{4}$ Rt., Spiritus $23\frac{1}{2}$ Rt.

Landmarkt:

Weizen 78—82 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 40—42 Rt., Hafer 30—34 Rt., Erbsen 48—54 Rt. Kartoffeln 14—18 Rt., Heu pr. Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 6—8 Rt. Winterrübsen 96—98 Rt.

Das Erbe des Gestrandeten.
(Eine Erzählung vom Darß.)
Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

Sie errieth, was er m.inte. „Wie kannst Du Dir noch Gewissensbisse machen, da die Schuld ja urch das Band zwischen William und Elfriede geühnt wird?" fragte sie. Aber dabei blickte sie doch esorgt in sein bleiches Antlitz

„Sie wird nicht gesühnt! Sie wird nie gesühnt!" ief er schmerzvoll. „Alles ist entdeckt und ich habe, m unsere Ehre zu retten, heute unsere Tochter erkauft."

Mit einem lauten Schrei taumelte Frau Veit in as Sopha zurück. Sie bedurfte geraumer Zeit, um ich zu erholen. Er ließ sich seufzend an ihrer Seite ieder und erzählte den Hergang mit dem Förster. „Der Unmensch! O, meine arme Elfriede!" rief sie weinend.

„Es wird mir weiter nichts übrig bleiben, als ich Elfriede zu entdecken," sagte er, trostlos vor ich hinstarrend. „Oder kannst Du mir anders athen?"

„Nein," erwiderte sie, indem ihre Thränen reichlich flossen. „Du mußt es thun, Veit. Ich sehe es elbst ein, daß es nicht anders geht."

„Ach, das ist der bitterste Kelch, den ich noch leeren muß!" rief er, das Haupt in die Hand stützend.

Das Schwerste stand Veit jetzt bevor: seinem Kind en Fehltritt des Vaters und die jetzt für Elfriede o entsetzlichen Folgen desselben zu entdecken. Doch das hochherzige Mädchen, gerührt von dem unsäglichen Kummer des Vaters, wußte sich mit gewaltiger Kraft zu beherrschen und suchte den gebeugten Mann zu trösten, obgleich ihr selbst das Herz zum Brechen schwer war.

Als er nach seiner Mittheilung fast ohnmächtig in den Stuhl zurücksank, sah sein bisher blühendes Gesicht aschgrau aus und zeigte keine Spur mehr von der frühern Lebhaftigkeit und Kraft. Elfriede saß Anfangs bleich da, wie ein Marmorbild, mit den Zügen des tiefsten Seelenleidens. Allein bei dem jammervollen Anblick des Vaters verbarg sie den furchtbaren Schmerz, der ihren Busen zerfleischte. Ein Lächeln erzwingend, trat die schöne Dulderin vor ihn hin und küßte ihn mit den Worten: „Gräme Dich nicht, lieber Vater. Du hattest es ja gut im Sinn mit William. Ich werde mein Loos mit Ergebung tragen. Nur um Eins muß ich Dich bitten: Du mußt selbst mit William über die Nothwendigkeit der Auflösung unseres bisherigen Verhältnisses sprechen; denn ich vermag es nicht."

Mit schwerem Herzen hatte sich Veit dazu entschlossen, William von dem unvermeidlichen Schritt, Elfrieden zu entsagen, in Kenntniß zu setzen. Zwar hatte er dabei nicht den Muth, ihm sein Geheimniß zu offenbaren: doch machte er mancherlei Andeutungen gegen ihn über den Zwang, der auf ihm lastenden Verhältnisse, so daß er am Ende glaubte, William müsse vollkommen davon überzeugt sein. Aber William war es nicht, weil er nicht den wahren Grund errieth. Er besaß jedoch zu viel Selbstgefühl, um ein Glück ferner zu bitten, welches man ihm nicht freiwillig gewähren wollte.

Sein Stolz kämpfte einen furchtbaren Kampf mit der Liebe. Er glaubte, Elfriede hätte ihn betrogen und mit seiner Liebe ein frevelhaftes Spiel getrieben. Er hätte laut aufschreien mögen vor unnennbarem Weh. Aber nichts verrieth seinen unsäglichen Schmerz über das Scheitern seiner schönsten Hoffnung. Alle Anerbietungen Veits für seine fernere Existenz wies er beharrlich zurück. „Was nützen mir jetzt noch Schätze?" sagte er. „Sie können wohl Denjenigen erfreun, der noch reich an Hoffen und den Glauben an sein Glück ist; aber nimmer den, der seine Hoffnung zu Grabe getragen hat."

„Doch, William," bat Veit, „Du würdest mir einen Stein vom Herzen nehmen, wenn Du meinen Antrag nicht von Dir weisen wolltest."

„Ich kann es nicht," erwiderte William resignirt. „Für mich hat nun nichts mehr Werth. Daß ich Ihr Haus so bald als möglich räumen muß, halte ich für meine erste Pflicht gegen Ihre Tochter."

Nach diesen Worten verließ er Veit, der um so niedergeschlagener war, als er fühlte, daß William, weil er keine Ahnung von dem wahren Beweggrund der Trennung hatte, nicht ohne Bitterkeit von ihm gegangen war.

6. Kapitel.

Die Nachricht, daß Elfriede das Band mit William aufgegeben und den Förster heirathen wollte, wurde bald im ganzen Dorfe bekannt. Der Förster trug am meisten das Seinige dazu bei, daß sie auch in weitere Kreise verbreitet wurde, weil er dadurch ein Zurücktreten Veits erschweren wollte. Auf der Straße, bei der Wäsche, am Brunnen, kurz, wo sich Leute zu versammeln pflegten, steckte man die Köpfe zusammen und unterhielt sich davon. Hierbei fiel das Urtheil über die arme Elfriede nicht günstig aus, während William, der jetzt verstört umherging und keine Spur seines bisherigen muntern und zutraulichen Wesens zeigte, allgemein bedauert wurde.

Doch keiner fühlte den Umschlag des Glückes wohl tiefer als Veit, weil sich zu seinem Kummer noch bittere Reue gesellte. Traurig und niedergeschlagen zog er sich ganz in sich selbst zurück und konnte stundenlang brütend vor sich hinstarren. Wer den gebeugten Mann in den letzten Tagen seines Glückes gesehen, konnte die Veränderung, die auch in seinem Aeußeren vorgegangen, deutlich bemerken. Seine frühere gesunde Farbe war bleich geworden, sein sonst so klar blickendes Auge trübe und matt. Wortkarg und verdrossen sah man ihn in gebückter Haltung gehen.

Der Schlag traf ihn so unerwartet, so niederschmetternd, daß er davon vollständig betäubt war. Wenn er auch William jetzt sein Erbe mit Zinsen ausgezahlt hätte — würde nicht jeder, selbst William geglaubt haben, daß er es aus Furcht vor Strafe thue? Und wer würde seinen Worten wohl Glauben beimessen, wenn er behaupten wollte, es wäre stets seine Absicht gewesen, William das Seine bei passender Gelegenheit, wenn er zum Manne gereift, zurückzugeben? Daß er sich nur als Verwalter des Vermögens des von ihm geretteten Knaben betrachtet habe? Diese Gedanken machten ihn noch unglücklicher.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emma Braun mit Herrn Julius Demmler (Stavenhagen—Pasewalk). — Fräul. Therese Lundmann mit Herrn Helmuth Busch (Stralsund). — **Geboren:** Ein Sohn: Herrn Heseke (Stettin). — **Gestorben:** Kreisgerichts-Sekretair Ludwig Neumann (Greifswald). — Frau Minna Siewert geb. Weyergang (Stralsund). — Sohn Hermann des Herrn Böttcher (Grabow). — Sohn Hermann des Herrn H. Schurich (Stralsund). —

Stargard, den 28. Juni 1872.

Dem in Ferdinandstein, Greifenhagener Kreises, belegene Kolonistenhofe Hypotheken-Nr. 26 ist ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 25 Thlr. zugefallen, dessen Ausständigung von den Hofbesitzern, den **Wilhelm Conrad'schen** Eheleuten, verlangt wird.

Auf gedachten Hofe stehen sub Rubr. III. Nr. 4 für die Kolonist **Carl Gottfried Streese'schen** Eheleute 1150 Thlr eingetragen, und werden die jetzigen Inhaber dieser Forderung resp. die Cessionarien und Rechtsnachfolger, hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich binnen 6 Wochen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab, spätestens aber in dem

am 31. August cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen in Kenntniß auf das Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital der 25 Thlr. zu melden, wird widrigenfalls sie gemäß §. §. 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts daran verlustig gehen.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen Stadtschule ist eine Lehrerstelle mit einem Gehalt von jährlich 200 Thlr., welches von 5 zu 5 Jahren bis zu dem Betrage von 350 Thlr. steigt, sofort zu besetzen. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 3. August bei uns melden.

Greifenhagen, den 18. Juli 1872.

Der Magistrat.

Conservatorium der Musik.

Am 1. August d. J. beginnt im Konservatorium der Musik ein neuer Unterrichtskursus und Mittwoch, den 31. Juli findet die regelmäßige Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler statt.

Diejenigen, welche in das Institut eintreten wollen, werden ersucht, sich am genannten Tage, Vormittags von 11 bis 1 Uhr im Konservatorium, große Domstraße 22 zu melden.

Das Konservatorium der Musik nimmt Anfänger und weiter Vorgeschrittene auf und bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik.

Der Unterricht erstreckt sich praktisch und theoretisch über folgende Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft: Harmonielehre und Komposition, Pianoforte-, Violin- und Cello-Spiel, Solospiel mit Begleitung und Ensemblespiel, Sologesang, Lehrmethode und Treffübungen, Chorgesang, Uebungen im öffentlichen Vortrage und Vorlesungen über Geschichte und Aesthetik der Musik.

Das Honorar beträgt für zwei oder mehrere

Unterrichtsfächer	5 Thlr.
für Sologesang einzeln	4 Thlr.
für jedes der übrigen Fächer	3 Thlr.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Instituts wird von dem unterzeichneten Direktor unentgeltlich ausgegeben und kann auch durch die hiesigen Musikalienhandlungen bezogen werden.

Stettin, im Juli 1872.

Carl Kunze.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **26. Juli cr., Vormittags 9 Uhr im Kreisgerichts-Auktionslokal,**

eine Nußbaum- und mahagoni Möbel, 2 Sophas mit Fauteuils, 1 Buffet, 1 Damenschreibtisch, 1 Nußbaum-Ausziehtisch, 3 Salon- und 1 großer Toilettenspiegel, 1 eis. Geldkasten,

um 11 Uhr Gold- und Silbersachen, 1 goldene Ankeruhr, 1 Armband mit Broche

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Reeller Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein seit ca. 30 Jahren in einer Provinzial-Stadt der Neumark bestehendes Material-, Destillation-, kurze Waaren- u. Eisengeschäft verbunden mit Hotel, verkauft werden. Zur Uebernahme sind ca. 3500 Thlr. erforderlich.

Franko-Adressen unter **C. S.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine ländliche Besitzung

von 350 Morg., 1 Meile von der Pomm. Centralbahn, soll mit lebend. und todt. Invent. u. voller Erndte wegen anderweitiger Unternehmungen baldigst verkauft werden. Kaufpreis 8500 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr. Anfragen unter **R. G.** poste restante Neustettin erbeten.

Häuser-Verkauf

Speziell mir aufgegebene **herrschaftliche Privat- u. Geschäftshäuser,** in jeder Gegend, in der Stadt, sowie vor dem Thore, **jetzt noch** mit gutem Miethsüberschuß, bei Anzahlungen von 1000—16,000 Thlr. je nach Größe und Qualität, sämmtlich mit gut geordneten Hypotheken, weise zum Kauf nach, Vormittags bis 10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr. Auch **schöne Gartengrundstücke** u. mehrere **ländl. Besitzungen** zum Verkauf gestellt.

Emil Versümer,
Commissionsgeschäft, gr. Wollweberstr. 20, part.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Im Verlage der Lehrmittelanstalt Ehrhardt u. Comp. in Bensheim ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der neue Münzberechner,

eine ausgeführte Umrechnung der Reichsmünze, Thaler-, süddeutschen, österreichischen und französischen Währung in jede der genannten Währungen von der kleinsten bis 100,000 Stück der größten Münze der betreffenden Währung, nebst dem neuen Münzgesetze. - - Taschen-Format.

Preis 9 kr. — $2\frac{1}{2}$ Sgr. — 0,25 Mark.

Ausführliches Münztableau.

Preis 14 kr. — 4 Sgr.

Im Verlag von **Hermann Costenoble** in **Jena** ist erschienen:

Der praktische Röhrenmeister.

Anweisung zur **Fabrikation** und **Konstruktion** der **Röhrenleitungen** und **Röhrenverbindungen** für **Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.**

Für Maschinenfabrikanten, Ingenieure, Techniker und Röhrenmeister.

Von **Friedrich König,** Ingenieur.

Mit 77 Holzschnitten und 3 lithogr. Tafeln.

Lex.-8. Elegant ausgestattet u. broch. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Dieses höchst praktische und brauchbare Werk ist um so mehr zu empfehlen, als über Röhrenfabrikation u. Röhrenleitungen noch wenig Brauchbares existirt. Verfasser ist Autorität in diesem Fache.

Literarische Curiositäten.

J. Scheible's Antiquariatsbuchhandlung in **Stuttgart** plublicirt soeben den 32. Catalog ihres Bücher-Lagers, derselbe enthält eine höchst interessante und zahlreiche Sammlung von älteren und neueren Werken zur

Cultur- und Sittengeschichte,

Literarische Curiositäten und **Seltenheiten, Facetien, Erotica, Geheime Memoiren, Piquante Hof-Liebes- u. Scandalgeschichten, Merkwürdigen Schriften für und gegen die Frauen, Abhandlungen und Dissertationen über sonderbare und lächerliche Themate etc. in deutscher und fremden Sprachen.**

Der Catalog wird gratis und gegen Einsendung von 1 Groschenbriefmarke franko geliefert

---

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen
5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeldlich ertheilt.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser,

a. Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene,**
b. Schule für **Maschinen- und Mühlenbauer** 2c.

Schülerzahl im Winter 1871—1872: 790.

Beginn des **Wintersemesters** am 4. November d. J. **Honorar** für Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Zeitschrift für Bauhandwerker, Schulrock, Wohnung und Verpflegung pro Semester 76 Thlr.

Auf Anfordern sendet das spezielle Programm und den Lehrplan der Anstalt gratis

der Direktor
G. Haarmann.

Deutsche Lotterie

zum Besten der **Friedrich Wilhelm-Stiftung** u. **Kaiser Wilhelm-Stiftung** für deutsche Invalide.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872 unter obrigkeitlicher Aufsicht.

15000 Gewinne.

Hauptgewinne:

1	silbernes Tischplateau,	Werth	4000	Thlr.,
1	„ Theeservice	„	1000	„
1	„ Kaffeeservice	„	1000	„
4	Flügel	„	2000	„
8	Pianinos	„	2400	„
40	Nähmaschinen	„	1200	„
30	goldene Ancreuhren	„	1200	„

u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne werden viel bedeutender ausfallen durch die reichen Geschenke der höchsten und allerhöchsten Personen, von denen bis jetzt eingegangen sind:

Von **Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland:** 2 große Oelgemälde (Landschaften); **Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland:** 1 Oelgemälde — Reliefbild — 1 Album für Photographien; **Ihren Maj. den Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich:** Acht Armleuchter von massiver Bronce; **Ihrer Maj. der Königin Elisabeth von Preußen:** 1 Oelgemälde — 2 Vasen; **Sr. Maj. dem König von Sachsen:** 2 prachtvolle Vasen von Meißener Porzellan; **Ihren K. K. H. H. dem Kronprinzen u. der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen:** 3 Oelgemälde; **Ihren Königl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen:** 1 Oelgemälde, 1 Album für Photographien; **Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Adalbert und dessen Gemahlin:** 1 Oelbild, 1 Alabaster-Vase, ein Dammast-Tischgedeck, 1 Stickerei; **Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin:** Das Schloß von Schwerin, ein Prachtwerk; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:** 2 Vasen; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Dessau:** 2 große Oelgemälde.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Ziehung am 1. August a. c.

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000 36,000 2c. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne zu Theil geworden ist.

Den Ankauf dieser durchaus soliden und sicheren und deshalb besonders beliebten Staatsloose erleichtern wir **unter Gewährung des Vortheils sofortigen vollen Spielgenusses vom 1. August d. J. an schon,** durch die Einrichtung, daß wir solche gegen Ratenzahlungen in kleinen Beträgen auf angemessene Zeitraume vertheilt, ablassen.

Ratenbriefe a **Thlr. 2.** — die zur nächsten Ziehung in welcher Thlr. 100,000. zur Verloosung kommen — schon **voll** berechtigen, sowie Pläne sind zu beziehen durch

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

Subscriptions-Eröffnung zur Bildung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bank-Actien.

Auszug aus dem Prospect:

Von der Idee durchdrungen, dem kleinen Capital die Gelegenheit zu verschaffen, sich an den so nutzenbringenden Geschäften, welche durch An- und Verkauf aller Arten Werth-Effecten an der Börse betrieben werden, zu betheiligen, hat der Unterzeichnete es sich zur Aufgabe gemacht, ein Consortium zur Betreibung von dergl. Geschäften zu errichten, um mit dem vereinigten Capital desselben mit der an der Börse herrschenden Capitalmacht in erfolgreiche Concurenz treten zu können.

Langjährige Erfahrung im Bankfache und die für Betreibung von Börsengeschäften erforderliche Routine sowohl, als auch zahlreiche Verbindungen mit allen grösseren Bankplätzen Europas setzen den Unterzeichneten in den Stand, seinen Commitenten die günstigsten Resultate für ihr eingeschlossenes Capital in Aussicht stellen zu können, und verpflichtet sich derselbe, die Leitung aller für das Consortium zu unternehmenden Geschäftsoperationen selbst zu übernehmen.

Das Gesammt-Capital aller Betheiligten dient zu drei viertel Theilen als Unterlage für die zu unternehmenden Geschäfte an der Börse, während ein viertel in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der grössten und renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen, und woran jeder der Betheiligten pro rata seiner Antheile participirt.

Die Berichte über die von dem Unterzeichneten für Rechnung des Consortiums an der Börse unternommenen Geschäfte werden den Betheiligten **täglich**, zusammen mit dem officiellen Courszettel des Börsen Syndicats **franco** übermittelt, und alle sechs Monate, dieses Mal ausnahmsweise am 31. Dezember d. J., die Bilanz gezogen und der Gewinn pro rata unter die Mitglieder vertheilt.

Für die Bildung und Verwaltung des Unternehmens servirt sich der Unterzeichnete 20 pCt. vom Reingewinn; alles andere besagt der Prospect.

Die Betheiligung geschieht mittelst directer Anzeige an den Unterzeichneten und Einsendung von

10 pCt. = Thlr. 10 für jeden Antheil von 100 Thaler Preuss. Courant,

und sind Zeichnungen zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen

bis zum 31. Juli d. J.

baar einzusenden.

Detaillirte Prospecte, worin gleichzeitig die für das Consortium spielenden Prämien Anleihen specificirt aufgeführt sind, werden auf frankirte Anfragen gratis und franko zugeschickt.

Bankhaus Siegmund Heckscher
in Hamburg.

DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt rc.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12.

Reit- und Angelstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen
empfiehlt
C. L. Kayser.

Leere Kisten sind billig zu haben, Frauenstraße 41 im Nähmaschinengeschäft.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
empfiehlt:
Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten
werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.
Th. Peters & Co.

Durchregnende Theer-Dächer

(also Papp-, Filz-, Leinwand-, Dorn'sche und Asphaltmastic-Dächer jeder Art,) werden **sofort und dauernd regendicht** durch Anwendung des

Hiller'schen Mastic
(präparirter Dachtheer).
Amtlich begutachtete neue Erfindung.

Neudeckungen mit meiner Masticdachpappe und zweimaligem Masticanstrich werden niemals reparaturbedürftig.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten und Provisionsreisende genügenden Nutzen. Prospekte nebst Gebrauchsanweisung, auch Proben franko gegen franko.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benöthigte Quantum kostenfrei her.

Alleinige Niederlage von
Otto Hiller, Berlin,
Neue Friedrichstraße 19,
Dachdeckungsgeschäft.

Meine seit 32 **Jahren** als beste anerkannte
seidene Müller-Gaze
(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in **Deutschland.**

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit: **Krebs, Syphilitische** und **skrophulöse** Blutkrankheit, Schwindsucht. Mittheilung über die Erfolge rc. unentgeltlich fr. gegen Retourmarke.
R. Süss, Berlin, Gesundbrunnen.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Thonröhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite
Huller Röhren		3¼,	4,	5,	6,	10,	17,	26,	38 Sgr. } pro Fuß } franko Kahn, Bahn
Jenning'sche	3⅗,	Röh ab 4¼,	5⅔,	6³⁄₁₀,	7⅕,	13,	20⅓,	31½,	41½ Sgr. } engl. } oder Bauplatz

Jenning'schen Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**

Nähmaschinen,

Wheeler & Wilson, zum Familiengebrauch mit sämmtlichen Apparaten 35 Thlr.; **Original Howe**-Maschinen für Familien und Gewerbetreibende von 50 Thlr. an. Handmaschinen billigst. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst und gebe auch Maschinen gegen Theilzahlung wie in Miethe ab.

Marie Pollex, Stettin, Frauenstraße 41.

Mein reich assortirtes Lager
von Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren mit sämmtlichen Neuheiten der jetzigen Saison ausgestattet halte stets zu sehr billigen Preisen empfohlen.
Leo Korach,
Reifschlägerstraße neben der Pelikan-Apotheke.

Steppdecken
in Cattun, Purpur, Woll-Atlas und Seide
billigst bei
E. Aren, Breitestr. 33.

Neueste Kleiderstoffe,
der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
E. Aren, Breitestr. 33.

Steppdecken, Reisedecken,
Badehemden, Bademäntel,
Wasserlaken, Wasserbinden etc.
empfiehlt billigst
die Leinenwaarenhandlung und das Wäsche-Magazin von
E. Aren, Breitestr. 33.

Theod. Franck'sche Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u.**
empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Original-Rheumatismus-Pflaster
von **A. F. Stehr in Leer.**

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb 1 bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück 1 Thaler.]

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifenberg bei Herm. Retzlaff, in Greifenhagen bei C. Kunde, in Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei W. Maas, in Ueckermünde bei Friedr. Peters, in Pyritz bei M. Schulz, in Cöslin bei L. Prochnow, in Bublitz bei C. Hintze, in Rummelsburg bei H. Fischer, in Wollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Li..., in Polzin b. Gustav Faltz, in Bärwalde b. H. Zi..., in Schwedt bei F. Freyhaff

---

Ohne Geld
ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, wie man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschlag** auf natürlichem Wege beseitigt.
Cosmetische und Puderfabrik Planegg, Bayern.

Der Empecheur.

Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhind. nächtl. Schwäche (Pollutionen) das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Pr. 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

Stettin, den 22. Juli 1872.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das von Herrn **Albert Proschell** hier, **Pladrinstraße 3, Zimmerplatz-Ecke** innegehabte

Butter- und Colonialwaaren-Geschäft
käuflich übernommen habe und unter der Firma:
Max Havelandt
weiter führen werde.

Ich empfehle mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen und hoffe durch streng reelle Bedienung mir Ihr Vertrauen zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Max Havelandt,
Pladrinstr. 3, Zimmerplatz-Ecke.

Buchhalter-Posten.

Unter günstigen Bedingungen ist die Stelle eines Buchhalter u. Korrespondenten in einem größeren Geschäftshause Dresdens sofort zu besetzen. Vollständig sicheres und selbstständiges Arbeiten ist Bedingung. Bewerber mit der Chemikalien-Branche vertraut, erhalten Vorzug.

Offerten befördert **sub L. 5135** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Elysium-Theater.

Donnersta. Gastspiel der Frau Hasemann-Kläger vom Stadttheater zu Leipzig. **Aschenbrödel.** Lustspiel in ... Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen: Personenz.	11 „	50 „	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3 „	33 „	Nachm.
Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8 „	5 „	Abds.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7 „	45 „	„
Stargard Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6 U.	— M.	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz.	9 „	35 „	Vorm.
Berlin do.	9 „	46 „	„
Berlin Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen do.	4 „	25 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen do.	10 „	28 „	„